



Lieber Freund!

Ich lasse Dich ungebührlang auf eine Antwort warten. Tugend welche pragmatische Mittelungen habe ich ja nicht zu machen und im übrigen sind diese Punkte so eine Art fragmentarischer Tagebuch, das ich in anderer Form dort nicht schreiben könnte und würde erst die Kunde einer vorgestellten Personenschaft einen jüngeren Kristallisationskern.

Du wirst inzwischen Deine Arbeit wohl zum Abschluss gebracht haben. Ich bin voller Erwartung, mehr davon zu hören. Persp. zu lesen, denn ich muss mich ja doch an den Text halten, auf den ich allerdings in diesem Falle ganz besonders gespannt bin. Eine höchst interessante Untersuchung.

Wardie meine erlaubt, so ist mir dabei einmal kein reines Stück beizubringen. Es spielen mich allzeit ein Skrupel und Zweifel. Ich habe eine ganze Menge zusammengeschrieben, darunter, worauf du als Kreativität Stammes kamst: einen recht umfangreichen Exkurs in die politische Ökonomie und eine Sprechchar für den J. Hooverber. Dieser ist sozusagen bestellt und nicht abgeholt. Das kleine Kulturkartell - eine Firma der Sache wert - die S. D. wünschte nämlich die gleichen für diese Tage. Und zwar als eine Zusammenstellung aus Robert-Doctoren. Ich habe mir das Material herauf bringen lassen und in ganz kurzer Zeit - etwas über eine Woche - ein Material hergestellt aber auch das war zu lang in unserer schnelllebigen Zeit, denn inzwischen hatte sich das Kulturkartell mit der Tugend verstanden (die's lösen aufzulösen sollen) überhaupt und über Haupt



herkommen, gar nichts zu unternehmen. Diese am wenigsten consequente Entscheidung, denn was soll die Partei mit der Erinnerung an die Revolution anfangen? Vielleicht hätte Sie sich auch nicht gerne so daran erinnern lassen, wie ich's beabsichtigt hatte. Wenn mein Klatschart gelangt nicht zur Auslieferung und ich werde also nie erfahren, ob das denn so wirkt (ich meine nicht politisch), wie ich es mir gedacht hatte. Es liegt bei dem übrigen. Dagegen von der Höhe gleichwohl mitzulassen, denn die Sache selbst hat mir Spass gemacht und die Beschäftigung mit dem Material überwiegendliches zu Tage gefördert. Natürlich habe ich das eine und andere selbst dazu benutzen, denn es lässt sich natürlich für den Zweck geeigneter nicht so ohne weiteres finden. Aber es ist mir doch gelungen (und eine besondere Freude gewesen) ein wertvolles Material der Kunst selbst das Wort zu lassen. Dagegen habe ich nur durch Stöße eingegriffen. Was nun mein Material anlangt, so war's ja keineswegs vollständig. Die prominenten Beweismittel waren gar nicht erstoten. Ich weiss ja nicht, wie politische Kunst aussehen könnte - Trotzki hat in einem Aufsatz, den ich zufällig entdeckt habe, mit ihm in leuchtenden Argumenten behauptet, dass das Bolschewat gar keine Kunst und Kunst schaffen könne - diese Lyrik und sonstigen Manuskripte sind jedenfalls in dem, was man früher das 'Selbstgefühl' nannte, von dem 'bürgerlichen' kann unberührt. Es regert von auf andere Gegenstände. Und das nicht durchweg. Ich habe keine lyrische Stücke





gefunden, denen man schenkt einem zoologischen  
 Ort? tut in manchen Können. Aber hat fast den Anschein,  
 als ob die Leute sich noch nicht so gut auf Schwärze  
 verstanden. Vielleicht will sie wirklich über eine  
 gewisse Carbone Ursprünglichkeit mit nach anzugehen — im  
 Verhältnis zu seinen Ritzarten? Befinden sich nämlich  
 Stellen in dieser sprachlichen Gestaltung, eines beaktens-  
 werten Identität über Wort und Sache, Stoff neben  
 solchen, so der Autor einer sprachlichen Sprödigkeit  
 meistentheils aus dem Missgefühle ist und sich mit  
 einem Ersatz aus der „Festigkeit von Braune“ begnügt  
 hat. Ein Beispiel: „Sommer — vor keinem was Spritzenleistung,  
 aber für den Fall charakteristisch ist.“ Blanke Strahlen auf die  
 Erde // wirft die Sonne. // Schimmer mernde Kapsel // glänzt der  
 Fluss // Silberblickend kauft die Welle. // Erfängt schon mit einer  
 Verlegenheit an. Die Vorstellung des Flusses ist ein integrierender  
 Bestandteil des ganzen Bildes und notwendig seine Verkörperung  
 in einem General-Aspekt. Es toll, denke ich, ein Platz sein, ein  
 Platz freilich, der die Handhaft — und Sprachlandschaft —  
 Abundanz markieren sollte. „Glänzt der Fluss“, das könnte wohl  
 bleiben, aber Schimmer mernde Kapsel zündet nicht. Die  
 Vorstellung des silbernen Bandes, von dem Kapsel nur not-  
 dürftig angedeutet — offenbar aus Furcht vor dem abge-  
 zifferten Bild — kommt in der Silberblickenden Welle doch  
 zu Tage. Dies selbst klappt etwas unglücklich nach. Es hat den  
 Anschein, als sollte sie etwas nachholen, während sie eine  
 ganz selbständige Funktion hat: nämlich den General-  
 aspekt aufzulösen in eine mittelbare Anschauung,



in die das Folgende hinein wächst: "Vankinnue wufu  
flinkhelle Flecken in das Grün // Ferner grünen blaue  
Berge. // Linden blühen // Kühe ein Kind ins Veik All //  
sitzt ein Vogel // singt und weisweint // ob sich wufu seiner  
Freude freut. // und dann bricht's ab mit: "Doch es singt?  
So groß sollte die Feile sein und so eier, wie die Liebe-  
fülle und Lust, die unter dem Sonnenmakel an  
sich selbst genug hat. Du bist's nicht denn hier ist Reflexion  
Feuilleton, Prichtastattung einer Objektivität, die nicht  
dagegen abtiberzucht. Die drei Worte sind so lang  
wie ein Feuilleton und so leer. Und abensreflektiert  
geht er weiter. "Schönheitspiegel der offene Blocke // Schönheit  
bringt ein heller Herz. // Trinkt und singt // singt und weht. //  
er flammt das Flink wie rote Wahn im Weizenfeld."  
Aber da flammt gar nichts mehr und die rote Wahn ist  
eine Coprolinse. Ein höchst charakteristischer Fall. Oder wenn  
es z. B. in einem mehr programmatisch gedachten "Kurzge-  
ruf" am Schluss heisst: "Faltet die Hände // besitzt die Krone //  
spritzbogig, gothisch // jubelt etc. ..." Dann wird die Sache  
zu einem Kordapuppen-Spiel, die Ahnliche Arbeit  
ortan, und die Bewegungsschere tritt in seine Rechte.  
Die Ursubstanz wächst, wenn es an die eigenen bröckeligen  
Grundlagen geht, und die Bruttoform von Sprachforschung  
Abzweigung wird allenthalten offener. Gleichwohl lässt sich  
darin der Versuch vorstehen, die Klassenideologie, sagen wir  
sehr allgemein, merkwürdig aufzulösen. Der Mittelpunkt steht  
da das Verhältnis Mensch - Maschine. Es ergibt sich die  
Frage, in welcher Weise eine solche Auflösung grundsätzlich



möglichkeit. Und diese Frage gewinnt erhebende Be-  
 deutung, da das Verhältnis Mensch-Maschine aller-  
 Leiden der Einzelnen und der Masse unter dem Joch  
 der Maschine oder des Mechanismus nur menschliches  
 überhaupt in sich abkürzt. Schmerz ist alles, was an Leid,  
 Schmerz, Blind und Entbehrung dieses Mechanis-  
 mus der Menschheit auferlegt, ungeheuerlich und  
 unaussprechlich, aber - und das ist das Kostliche und  
 zugleich entscheidende - : Dieser Mechanismus bündelt sich  
 doch die Menschheit selbst und mit jedem Tage neu  
 auf! Kein göttliches und kein natürliches Gesetz zwingt sie,  
 ihm zu gehorchen. Ihr Zustand ist Schuld, also ein ethisches,  
 kein tragisches Problem. Und als ein ethisches muss existenziell  
 gelöst werden: Vollend und vollbringend. Darum hat diese  
 Welt keine Helden und keine Helden, so ungeheuerlich  
 immer in seinen Ausmaßen. Denn es ist kein tragisches  
 Konflikt im Sinne irdischer Unauflösbarkeit. Es erleiden  
 gibt keine Bräuterei gegen ein Schicksal und führt nicht  
 zum Ursprung, es ist überhaupt nicht zeitig zu erleiden.  
 Dargestellt: Was befreit nicht in dem es vernichtet? Denn  
 es vernichtet auch nicht. Es ist wesentlich stumpf und  
 sinnlos. Die Klage bleibt sentimental, denn sie klagt, wo  
 zu vollenden und zu vollbringen ist. Also: Dadurch wird  
 mehr das Verhältnis zur Maschine nicht aufgeklärt,  
 dass man sie demonstriert oder kindisch tut und  
 die Funktion der Rhythmus in ihr entdeckt oder der  
 Hand der Material, als wäre der Apparat vom Mensch  
 gefallen. Und wenn sich die Menschen mit ihrem Leben-





Werkzeug zugrunde richten, sich selbst und gegen sich,  
so wird doch gewiss nicht von dem Werkzeug sondern nur  
von dem Menschen Zufutur und Abklärung des Notwendig-  
brauchs zu erwarten sein. Wenn man ihnen aber,  
statt sie recht drücklichst darauf aufmerksam zu  
machen, dass ihnen fast eine zoologische aber keine  
menschliche oder gar geistige Kategorie und die Selbst De-  
gradierung zu Affen ihrer Arbeiter eine verfehlt Spekula-  
tion ist, wenn man ihnen statt dessen einredet, die  
Maurer wäre ein Werk, um das man so möglich  
noch zu arbeiten late, dann ist ja der Missetand erst recht  
besorgt und metaphysisch untermauert. Wenn sich aber  
diese Propagandisten der Klasse darauf besinnen, dass  
ein Werkzeug in welcher Komplikation immer immer  
ein Werkzeug bleibt und Arbeit ein Mittel zur Erhaltung  
des Individuums und der Gattung, aber eben nur  
ein Mittel, so habe dann die Ideologie? Dabei ist in  
der Manifestation das Gefühl wenigstens für den wahren Sachver-  
halt abenthaltend durchdringt. Und obwohl die Dichter  
im Partisozialismus nur eine sehr periphere Rolle spielen,  
gibt es doch ein beständiges Durcheinander. Man ist sich dort  
allerdings nicht bewusst, in was für ein geistigen Chaos  
man lebt. Eine gewisse Einheit und Ganzheit besteht,  
als der Partisozialismus wirklich nur das Proletariat im  
engeren Sinne umfasst, für das der Klassenkampf unermessliches  
Lebensinhalt und alle Ideologie Kampfmittel sein konnte.  
Der erste Kuass erhielt diese Einheit als nach der Revolution  
das große Contingent jener „autändigen Arbeiter“ zuteilt,



die nicht gestört sein wollen bei der entwicklungs mässigen  
 Verwirklichung ihres Glaubens, dass 3 Pfund Mehl gleich  
 eine gute Suppe und 10 Pfund Wasser - und diese ihre  
 Standardinteressen auszuüben zu sollen wünschten und bei  
 Jüngstbil drum auch in guter Haut sahen. Und dann kam  
 die höchst fragwürdige Forderung aus dem bürgerlichen  
 Lager, aus der zufallenden demokratischen Partei, von  
 der S. P. D. mit stürmischen Tadel, grossen Propaganda  
 und einem nicht minder "sich gebührend fühlen"  
 dass erst Mannes . . . ; denn drum auch jede Phrase  
 und unüberlegte Stellungnahme zum Parteiprogramm  
 erlassen wurde, so folgt die Erklärung, dass die Beitritt  
 zur Partei keineswegs ein Auskenntnis des Marxismus  
 in sich selbst, wurde beifällig angenommen und  
 abgedruckt, denn wir befinden uns nur in der Partei der  
 Weltanschauung aber auch der Vernunft. Vor halb an  
 derselben Stelle dargestellt wurde, dass die Lehren von Marx  
 und Engels die unaustrittliche Grundlage des Sozialismus  
 seien. Dann gibt es da noch Fernbestatter, die sich auch  
 unempfindliche Kinder der Friederike nennen - wahr-  
 scheinlich werden die gewöhnlichen Totengräber an Fried-  
 vorstellungen - , kirchensünder aber die mit ungelassenen  
 Elfen offene Türen einrennen und totischen - denn  
 es hat keine Schranken mehr - aus wesentlichen vorbestimmen,  
 und religiöse Sozialisten. Alles dergleichen trifft sich auf  
 kongressen aneinander, in denen es sich zusammensetzt  
 und die preussischen Demokratischen Scouring, weil es  
 jetzt geworden ist, telegraphisch ferner, unaustrittliche





Treue" erwirkt. Denn es leuchtet trotz aller Begründungen  
eine kaumwahrhaftigkeits Geist in der Partei. Dieser, wenn es  
einer ist, der einzige. Und was sollen diese Revolutionäre?  
binnen Zustand ändern? Wollen sie ihn ändern oder sich  
und nur die fest unterhalten, bis die Entwicklung ihn ändert?  
Wollen sie die Massen erziehen, dass mit dem neuen  
Menschen auch die Institutionen sich ändern, oder  
wollen sie die Institutionen ändern, um den Menschen  
Luft zu machen, sich zu erheben? Fürchten sie den  
Kampf oder lieben sie den Frieden? Wollen sie die Reichs-  
wehr oder die Internationalen? Deutschland über alles  
oder den Sozialismus? Wollen sie führen oder nur  
Mitglieder werden? Haben sie Respekt vor der öffentlichen  
Meinung oder vor ihrer Idee? Wollen sie überhaupt einen  
oder ein anderes? Es hat vor fast zwei mit Gewalt  
dagegen gebraucht worden, die Republik auszusperren. Das ist  
der Zustand. Sich breiten lassen und solange als möglich  
so weit als auch zu tun. Was möglich gewesen wäre, damals  
in den ersten Jahren, als die Partei tatsächlich noch die Macht  
hatte, zeigt sich jetzt hier in Thüringen. Was heißt der national-  
sozialistische Frick aber durch ohne die geringste Kompromisse  
und keineswegs zur reinen Freude der übrigen Thüringer!  
Wenn auch das große "Leucht" ihnen gegenüber ein Auge  
zudrückt und die akademische Beamtenschaft oder offener  
und heimliche Sympathie ist. Diese nationalsozialisten  
wollen zwar gar kein Programm, kein System und  
keine Haltankämpfung (außer das und Antisemitis-  
mus), aber sie wollen einfach "hinein" durch natürlich



starke materialität, mit Carademant, Uniform und Trommel-  
 wortel im Hintergrund, eine prinzipielle Kulturlosigkeit,  
 d. h. dem ~~Kapitel~~<sup>Leben</sup> auf alle kulturellen Bedürfnisse der  
 einzigen Bedürfnisses zu fressen, zu saufen, Straumen  
 Junges zu zeugen, auf dem Stammtisch zu haun und sich  
 stark zu fühlen, denn einer kommt mandiert. Es ist die äusserste  
 geistige Hilflosigkeit, die da gewalttätig wird, und sich keine  
 andere Ausweg weis, als in die Uniform. ~~Es~~ Eine  
 dämonische Nationalität, die umgibt und die Massen  
 hypnotisiert und an sich zieht, nach dem die ratio  
 so offenkundig hat. Da deutsche Katheden- und Professoren-  
 Idealisierung hat die Flaschen, auf die gezogen war, gesprengt  
 und kramt in nahen Orgien. Es ist ein Einbruch deut-  
 schen Heres von 14, nur particularis und nur die von-  
 jährige Mordübung brutaler, kernungslos. Und es  
 wird wieder kommen wie 14: Das nichterne Inhalt wird  
 von dem Brummel, profitorere und die deutsche Einheit  
 von Händlern und Helden wieder hergestellt sein.

Wir könnten hoffen, dass die Sozialdemokratie in  
 die Einheit eine Markeschlagen werde. Sie von jedem  
 ökonomischen Ausdruck der allgemeinen Hilflosigkeit  
 auf der Spur, mochte sie diese auch ab einer notwendigen  
 Prohibitoren keine Interesse entgegen bringen. Jemand  
 müsste der Hebel angestrichelt werden und es schien sie doch  
 an die empfindlichsten Stelle zu treffen. Die bessere Einseitigkeit  
 konnte soll der Ausdruck einer guten Kraft sein, die alles  
 organ, nur alles zu vollenden und zu vollbringen. Und  
 nicht eine Aufgabe nur das und nicht ein Teil, dem nicht





abzustellen die mächtigste Idee der modernsten  
 Kapitalismus, der Überwindung aller Lebensnot, der Bekämpfung  
 aller Lebensrisiken, und jedes Mittel, zu finden und zu geben  
 Leben und Arbeit zu erleichtern, muss zu Treppe von der  
 Sklaverei der Lebensmittel, benutzt, um Leben und  
 Arbeit zur Hölle zu machen. Die wenigsten haben in  
 der grossartig materiellen, gegenständlichen, unveränd-  
 lichen Lebensbedingungen und Programmen der letzten  
 "Hungers und Durst nach Gerechtigkeit" jenseit, und die  
 grossen Taten des Sozialismus haben ihre Spitze.

Es heisst zwar, es kommt auf den Menschen an, wenn ein  
 Mensch man das Fossile an Relativierung leisten will;  
 es kommt auf den Menschen an ist Tugend, Intellekt-  
 uelle, da hingestellt sein lassen, sowohl als auch. Es steht  
 am Schluss und sollte am Anfang sein. Man macht sich  
 auch leicht und dumm, wenn man das Wort Mensch im  
 Munde spricht. Es scheint sich nicht eine Illustration  
 von Fides vor, so ein Schreitender Dämon mit  
 erhobenen Armen und lockigem Haar und ganz  
 unterwürfige fragend-fürwärtigen Blicken, denn es  
 ist alles voll Bedrückung aber auch voller Lebensmut, solche  
 dem Caesar Fleischlein soufflé. Das Bild lebt fort, das  
 expressionistische "o Mensch" wies sich als von geringerer  
 Durchsichtskraft. Auf dem Menschen also kommt es  
 gewiss nicht an. Nicht aber ist, dass die sozialistische Ideo-  
 logie - ich sage ohne alle Gefühlsbeigabe: - das Subject erschaffen  
 hat. Und das heisst freilich die Denkung ohne den Geist  
 machen. Nichtwohl für ihre Vertreter nur alles in Ordnung.



Denn diese sollten etwas und haben Reines wegen der Ethik,  
 in einem System aufzugehen, in dem alles aufgeht,  
 wie unser kantsky, sozialistisches Wissen voll, auf  
 Flächen gezogen. Diese haben sich in ihrem Willen kaum  
 selbst vorstehend, mochten immer überzeugt sein, ein  
 unangreifbar objektives System geschaffen zu haben - die  
 Denkform und heuristische Methode schaltete jenseits das  
 Subjektgeflissentlich zu gunsten einer, Funktionalismus  
 aus sich aus - die ganze objektive Weltlichkeit war im Sinn  
 doch nur Ausdruck ihres Willens und Verkennung.

- Und gerade die Bestimmung als Verkennung hat die  
 Grundlegenden Grundtypen des Systems profillos ent-  
 scheidend gemodelt und ausgeprägt. Es hatte eine Anzahl  
 Anforderungen zu entsprechen. 1. Es musste den Totalität,  
 welches ein autokommunales, uneludetes, gebildete Ganze  
 war, Selbstbewusstsein beibringen. Ingleich musste es Masse  
 bleiben, denn nur als Masse war es ein Machtfaktor oder über-  
 hangst zu aktivieren. Seitsige Bestimmungen treffen die  
 Komplexen und sind nur vom Einflüssen zu realisieren.
- In der Masse gilt die Funktionalität, die Statistika die Wahr-  
 scheinlichkeit - denn diese "Wahrheit" wenigstens alle Subj-  
 ektivität einer Gesamtheit aus der Summe einzelner  
 Zufälligkeiten zu erschließen. Bewusste Masse ist Masse  
 ihrer Funktionen bewusst und selbstbewusste Masse ist  
 Masse, die von der Wichtigkeit ihrer Funktionen überzeugt ist.  
 Macht man die Situation zum Sinn der Geschichte  
 des homo faber, so sind natürlich die Schaffenden d. i.  
 arbeitende Träger der Geschichte. Eine metaphysische Deduktion,







Gott ersöhne. Heilige Individualismus! Aber dazu ist  
 das hebräisch Jahr mit Millionen nicht auf Erden heran-  
 gewachsen, dass einige zu Markt und Lusten und ein  
 alle Ende allen andern in eine Hölle umzuwandeln wird  
 ein riesiges Heiligfeld, wie aber, das Brot in unserem  
 Mund und Feld und Berg und See, dem wir nun an-  
 sehen, ihnen Bild machen müssen. Visitationen mit  
 unserer Kraft, unterem Fluss, unserer Entfaltungskraft  
 müssen ihnen alle in Gold umzuwandeln nur aber in  
 Stein und Pflaster und Entwertung! Wir müssen's  
 nicht! Habt ihr nur einmal betrogen, wie wir denn  
 waren und feig und unheimlich. Ein zweites Mal habe  
 wir nur, was ihr uns genommen. Expropriation  
 der Expropriation! Ihr könnt, wie eine Religion auch's  
 wohl sein, nur Religion zu haben, dass es nur wohl  
 und euch leicht zu machen; wie sollen sie nicht und Leben  
 über euren Gopengott, der zum Jammer dem Hofenfügen  
 soll, dass das Brot, das wir nur und unseren Kindern sollen,  
 nur ein Stein sei und Sünde, danach zu ordnen. — — —  
 Dieses letzte Argument ist keine bürgerliche Freidenkerlogik.  
 Denn aber wird mit einer klaren klaren Charakter zu  
 seiner Rechtfertigung keine Sache finden. Ich denke, er  
 bedürfte überhaupt keiner christlichen Argumente  
 als dieses: Expropriation der Expropriation! Welche Respekt  
 kann er vor der idealen oder idealen Tugend haben, die  
 sich geistig nicht zu ordnen kann glauben? Ich habe die  
 Schwindel aufgedeckt, konnte er sagen, auf Grund dessen  
 was. Ich habe nicht die Grundlage nachgedacht, die nicht





auf dem sich nun habe bewegt und stand und stand  
 diese Tugend. Du hängt engem Outlines nach, die  
 Freiheit die Vorteil für sich haben, dass ihre Auflösung  
 oder Wiedereinstellung keine Konsequenzen nach sich zieht.  
 Du hätte schonmal das Jung, <sup>mit</sup> Bedingungen und nicht müssen  
 fragen, wie ich, und hätte ich auch eine christliche  
 Wissen, ich könnte nicht, soll sein lassen in die besten  
 aller Welt. Du in meinem Wissen ruft der Zustand  
 der Welt eine Bekräftigung hervor, die mich  
 freilich nicht zum Philosophieren anregt. - - "

Ich habe, ich bin von der Funktion der <sup>ideologischen</sup>  
 Hauptzugs - dem Proletariat selbst besessene  
 und selbstbesessene der Masse d. i. Klassen besessene  
 Funktion - also seine meta physische Funktion, gerade  
 die ökonomische Theorie im engeren Sinne offenbar  
 nicht gehört, weder auf dem Geistigen noch, der es  
 - aber als sein Hauptzug - gutturaler Kraft und der es nun mehr  
 und heute ganz und gar verlassen hat.

Und so lässt sich der Zustand in dem sich die Sozial-  
 demokratische Bewegung befindet, aus zwei Komponenten  
 darstellen: erstens aus dem völligen Mangel dieser  
 Kräfte, welche man allerdings objektiv nicht bezeichnen  
 kann. Und zweitens aus dem, objektiv darstellbaren  
 Niedergang einer aus sich selbst gerichteten Masse, auf  
 welche contradictory adjuncts die Sozialdemokratie  
 und wiederum Mangel der Kräfte ihre Zukunftshoffnung  
 baut.

Zuerst zur Begriffsbestimmung. In dem Begriff



die Masse ist keinmal Bestimmung der Richtung  
 enthalten, es kann aus ihr also auch keine Richtung  
 entwickelt werden. Eine Richtung, die aus der Masse  
 selbst hervorgeht, oder die sich die Masse selbst gibt (!), ist  
 logisch also eine Bestimmung. Wie steht man mit der lebendigen  
 Masse Meiner? Das es sich hier nicht um eine physische  
 sondern um eine psychische Bewegung handelt,  
 tritt an die Stelle der Richtung der Wille. Der Wille  
 aber kann sich nicht in einem Bewusstsein realisieren  
 und die Masse als Ganzes hat keinen. Das Bewusstsein  
 ihres Willens erfährt das <sup>Individuum</sup> ~~Individuum~~, dass ihm angehört, ~~fast~~  
~~nicht~~ nicht von innen her (subjektiv) sondern von  
 Außen, objektiv; oder in der Fühlung gedrückt, in einer Hinsicht?  
 Erst zunächst durch eine Bestimmung, Einheit oder Dualität und  
 dann wird sich das Individuum der Wille der Masse  
 bewusst. Auch ihr Wille ist also die Summation zahlreicher  
 individueller Willensfindungen, die im individuellen  
 Bewusstsein nicht einmal realisiert, selbst bewusst zu sein  
 brauchen). In keinem Falle aber weiß das Individuum  
 von innen heraus, ob sein Wille der der Masse ist.  
 Das erwacht zunächst an einem objektiven Vorgang (Bestimmung,  
 Statistik, Handlung). Kurz: Der Wille der Masse realisiert  
 sich nicht im (subjektiven) Bewusstsein sondern in  
 der Objektivität. Und er realisiert sich dort auch nicht  
 eigentlich als Wille, dass er absolut eindeutig erkennbar  
 wäre (was nicht zu verwirklichen ist mit der Entscheidung  
 für die oder für's Freie), sondern er ist nur aus  
 der objektiven Einwirkung hervorgebracht worden,





die er erzeugt hat. Da man aber einer Erklärung  
 mehrere Ursachen zu denken kann, wenn man  
 überhaupt auf den Begriff der 'Furdenkung' gekommen  
 ist, besteht für den Individuellen die grösste Unvorher-  
 keit im Bezug auf den Willen der Masse, der er angehört  
 sodass dessen Realisierung im Proletariat <sup>des Individuellen</sup> ~~Thiere~~  
 nach ihm nicht nur unmöglich scheint. Und tatsächlich  
 auch ist.

Ich habe behauptet, die klassenkämpferische Ideologie  
 habe unter der Fackelbestimmung, die Masse Proletar-  
 iat (ihres Willens nach, ist aber nur eine: Ihre Zu-  
 standes) herzubringen. Jetzt ist festzustellen, ~~ob~~  
 es in der Tat einen 'Zustand der Masse' gibt, der  
 zwar eine Bestimmung für die abwärts für das  
 Individuelle darstellt. Da Unklarheit scheint mir  
 keine Qualitative sondern nur graduell möglich  
 zu sein, obwohl augenblicklich Quantität in Qualität  
 soll 'menschlicher' können (was den Kontext so passen  
 könnte). Im anderen Falle müsste ja 'Masse' etwas  
 sein ausser seinem Bestehen, was eine scholasti-  
 sche Vorstellung ist. Gleichwohl ist nicht jeder Zustand  
 der Individuellen auch ein Zustand der Masse, was  
 keinen Anführer bedarf. Ein Zustand der Masse  
 ist also ein Zustand, in dem die Masse individuell  
 besteht; wenn sie eine so weit. Und es ergibt unbedingte  
 Schwerkraft, wie bei der Furdenkung eines Willens der  
 Masse aus der objektiven Erscheinung.

Das Mass Proletariat herzubringen lässt diese Schwierigkeit



nicht vordem. In Stelle ders möglichen Vieldeutigkeiten  
 eine Bindendigkeit zu haben oder, anstatt einer solchen  
 Befahrung vom Fall zu Fall, ein Denk- oder Denksch-  
 schema gegeben. Das wesentliche ist, dass alle das auf  
 dem Tun sich über die Objektivität der Sache hinaus  
 dem Subjekt, unmittelbar, von innen heraus  
 realisiert werden können geistig, seinen Willen  
 und seine Zustände. Dem Vorgang aber würde die  
 Individualität der Masse sprengen, welche doch gerade  
 hergestellt werden soll. Die psychologische Voraussetzung  
 also ist, dass sich das Individuum in der Masse - ich  
 nenne es Indiv. weil es seiner selbst nicht bewusst ist  
 (geistig anstehend) - dass es sich vollkom. mehr passiv und  
 rezeptiv anhält gegen die Idee, das Thema usw., das ihm  
 seinen Platz anweist. Voraus folgt, dass die Masse  
 nur insoweit individuell Masse ist, als sie - im  
 flüchtigsten Sinne - rezeptiv ist. Die Rezeptivität aber  
 steht in direkter Relation zur Autorität. Das lag  
 ja die Worte selbst. Eine solche Kind ist nicht von einem  
 Mutterkitz zu lassen, wohl aber von einem Kerze zu denken.  
 Es genügt also nicht, gegen die Masse, dass eine Idee, ein Thema  
 objektiv - also logisch, naturwissenschaftlich usw. -  
 unumstößlich ist, sie muss Autorität haben. Und das ist  
 fest zu halten: Die Masse, welche doch, wenn sie individuell  
 wird, rezeptiv ist, die Masse kann in gar keiner  
 Weise Autorität erleben, herstellen, machen. Und  
 selbst der Akt, mit dem sie z. B. politisch eine Diktatur  
 annimmt, geschieht schon per receptionem auctoritatis.





Autorität, nicht absolut sondern in Relation, ist entweder geistig oder physisch. Physische Autorität ist die Macht der Stärkeren und die animalische Wirkung physischer Kraft. (Angst und Gehörtsheit). Heißt dies: kommando-Swält (animalische Suggestion, Druck). Geistige Autorität ist Macht der „Idee existentiell ausgedrückt“, aber eine Bestimmung des Subjekts (leben in der Idee für ist das objektive Verhältnis). Da Ideation nur Macht angenommen ist, muss auch die Idee in Relation zur Masse stehen. Nicht zum Einfließen. Beispiel: Die Idee des Christentums steht in Relation zum Einfließen, die des Kommunismus nur zur Masse. Die Idee des Christentums ist unverwirklicht, wenn ich, ich ganz alleine am Christenglauben. Für die Idee des Kommunismus ist es völlig belanglos, wie der Einfluss in sich arbeitet, er ist unverwirklicht, wenn die Masse darnach funktioniert.

Aber allein könnte ich mir mehr dem Schluss ziehen: plus ist die Hoffnung auf eine aus sich selbst gerichtete Masse eitel und hinfällig, denn die Masse, unvollständig, d.h. bewusst tollend und erkennend in Erscheinung treten zu können, empfängt ihren Mitleid: Objektiv ihre Feil, und die Erkenntnis ihres Zustandes: Objektiv ihre Determination ist ~~das~~ einseitig, der nicht Masse ist, da die Autorität der Idee hat. Und ich könnte den Gegensatz hingupfen: Da Einfluss erhält (was wohl erachtet wie hinzunehmen bedient)



Unterrichtung im Sinne von 10. auch das lebendige Beispiel.  
 Aber ich sehe, dass das eigentliche Problem erst noch  
 anfängt, denn das wesentliche ist die Nutzver-  
 wendung.

Nun ist aber inprische Deine Karte gekommen,  
 die anzeigt, dass Du am Freitag kommen wollst.  
 Ich erwarte Dich wie gewöhnlich. Ich hätte den Brief  
 schon eher abgeholt, aber ich habe mich in den  
 Karten ansehen. Es ist schon länger fertig gewesen.  
 Die Fortsetzung hoffe ich, auch noch liefern zu  
 können, die Freigestellung scheint mir fruchtbar.  
 Es ist immerhin ein Punkt, den ich habe mich  
 rechtig hineingekümmert. Es ist hier nämlich nicht  
 möglich, ohne das Konzentrationsmittel der Schrift,  
 länger fest bei der Sache zu bleiben. Da passiert es an  
 einem Soctwar.

Nun also auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!

Dein  
 G. H. Rohring.

24. XI. 20.



